

Aquarien- Praxis

4/2010

Schutzgebühr € 1,-

www.aquarienpraxis-online.de

Labyrinthfische

Die Kleinen Fadenfische

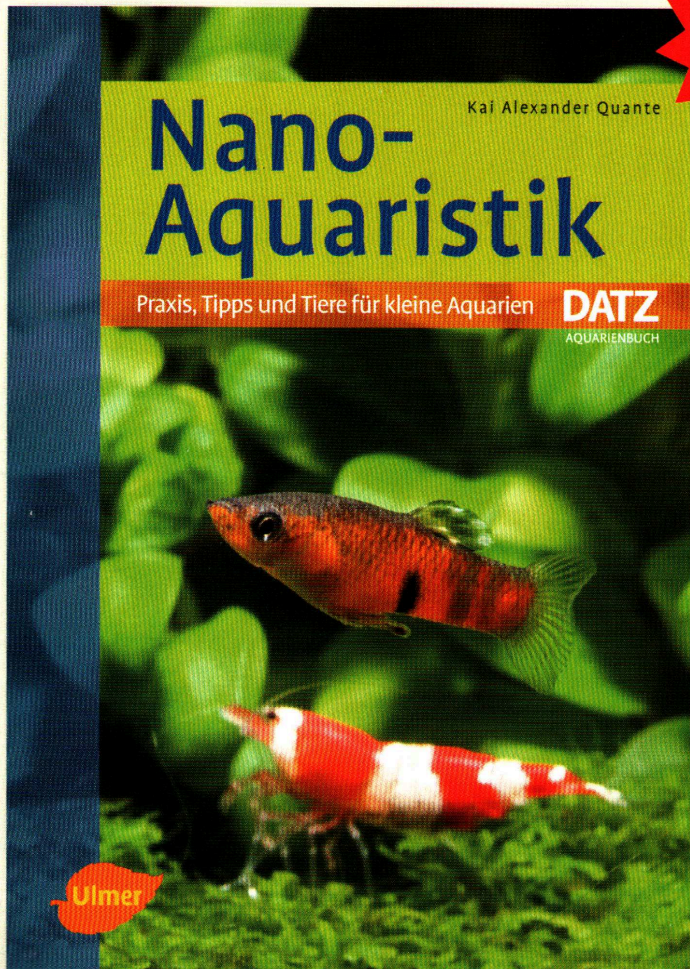


Neu unter www.datz.de: Fotos vom VDA-DATZ-Symposium

Kleines Süßwasser- Universum hinter Glas

NEU

Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



Nano-Aquarien sind echte Schmuckstücke!

Spannend und voll praxiserprobter Informationen zeigt dieses Buch die Wege zum Erfolg. Es beschreibt, wie ein Miniaturaquarium eingerichtet wird, welche Technik und welche Pflanzen sich am besten dazu eignen. Verschiedene Fisch- und Wirbellosenarten werden vorgestellt und Sie erfahren, wie man sie halten, züchten und vergesellschaften kann. Auch ausgefallene Arten werden behandelt, denn gerade sie machen ein Nano-Aquarium zum Blickfang.

Nano-Aquaristik. Praxis, Tipps und Tiere für kleine Aquarien. K. Quante. 2010. 96 S., 82 Farbf., kart. ISBN 978-3-8001-5983-3. **€ 19,90 [D]**

Ebenfalls erhältlich:



In spannenden und informativen Kapiteln beleuchtet dieses Buch alle Aspekte der Krebs- und Garnelen-Aquaristik. Im Mittelpunkt dabei steht die anwendbare Praxis. Neben theoretischem Hintergrundwissen erläutert der Autor viele hilfreiche Praxis-Tipps.

Garnelen und Krebse im Aquarium. K. Quante. 2008. 96 S., 76 Farbf., 5 Zeichn., kart. ISBN 978-3-8001-5558-3. **€ 19,90 [D]**

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder unter www.ulmer.de



Liebe Aquarien-Praxis-Leser!

Sieht man einmal von einigen Erwähnungen in unserer Serie „Orientalische Juwelen“ ab (AP 4/2008 bis 1/2009), hatten die Kleinen Fadenfische der Gattung *Colisa* in den letzten zehn Jahren keinen nennenswerten Auftritt in der Aquarien-Praxis – höchste Zeit also, dass diese sympathischen Labyrinthfische ihre verdiente Würdigung erfahren.

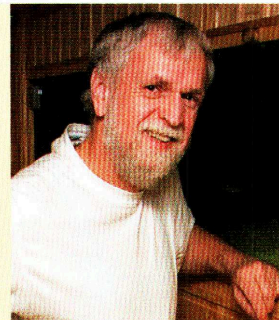
Immerhin begann die aquaristische ‚Karriere‘ dieser so farbenprächtigen Fischzwerge bereits im Jahre 1897. Vor über 100 Jahren also erfolgte der erste Import des Gestreiften Fadenfisches aus Indien, und weitere Arten folgten schon bald.

Zwar ist die Gattung *Colisa* mit nicht einmal einem halben Dutzend beschriebener Arten sehr überschaubar. Dennoch gab und gibt es immer wieder Unsicherheiten bezüglich ihrer richtigen Identifizierung und korrekten Benennung. Heute wissen wir, dass der eine oder andere Kleine Fadenfisch auch noch darauf wartet, überhaupt erst einen wissenschaftlichen Namen zu bekommen.

In unserer Titelgeschichte geht es aber nicht nur um solche Fragen. Vor allem erfahren Sie dort, wo und wie diese Labyrinthfische in der Natur leben und welche Ansprüche sie an ihren Pfleger stellen, wenn sie sich zu Prachtexemplaren entwickeln und womöglich gar vermehren sollen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihr

Rainer Stawikowski

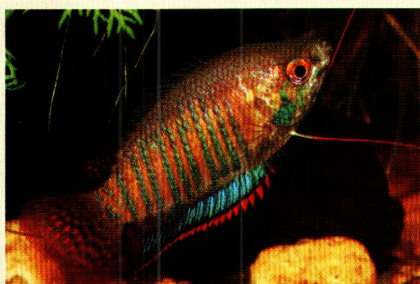


Rainer Stawikowski ist Aquarianer und Chefredakteur der „Aquarien-Praxis“.

Diesen Monat in der AP

Titelbild: Immer eine Augenweide, ein Männchen des Zwergfadenfisches, *Colisa lalia*.

Foto: F. Schäfer



Die kleinen, bunten Fadenfische der Gattung *Colisa* gehören seit Langem zu den beliebtesten Aquarienfischen – ein Überblick.

Foto: F. Schäfer



Auf der diesjährigen Heimtiermesse in Hannover gab es auch wieder einen Aquarien-Einrichtungswettbewerb. Wir waren dort.

Foto: C. Schaefer



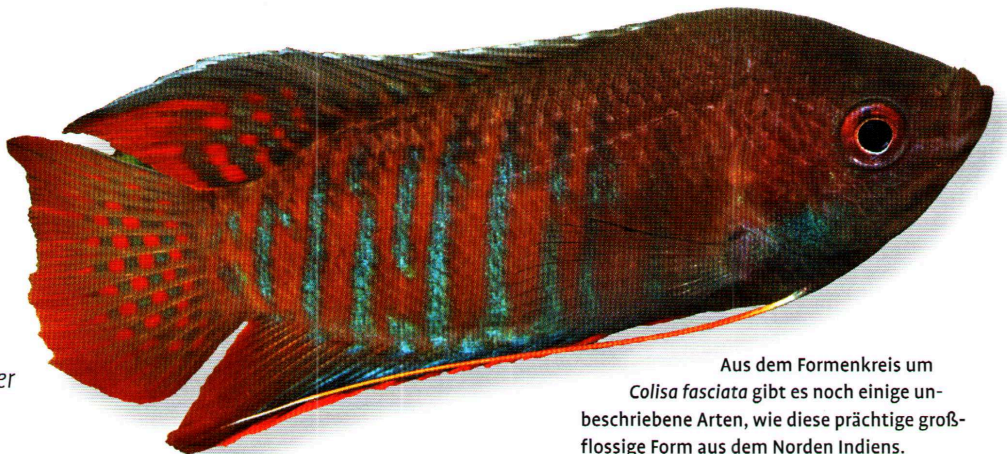
Ein Biologen-Ehepaar am Niederrhein hat sich der nachhaltigen Aquaristik verschrieben – zu Besuch bei nature2-aqua.

Foto: C. Schaefer

Labyrinthher

Die Kleinen Fadenfische

Die Kleinen Fadenfische aus Indien gehören seit ihrer Ersteinfuhr 1897 zum eisernen Bestand in der Aquaristik. Ihre Farben, ihre Toleranz gegen hohe wie niedrige Temperaturen und ihr Verhalten machen sie zu idealen Aquarienfischen. Von Frank Schäfer



Aus dem Formenkreis um *Colisa fasciata* gibt es noch einige unbeschriebene Arten, wie diese prächtige großflossige Form aus dem Norden Indiens.

Die Fadenfische gehören zu den Labyrinthfischen (Anabantoidei), einer Unterordnung von Barschartigen, die als Besonderheit ein Hilfsatmungsorgan besitzen, das Labyrinth.

Dieses Labyrinth ermöglicht es, zusätzlich zur Kiemenatmung atmosphärische Luft aufzunehmen und den darin enthaltenen Sauerstoff zu nutzen.

Das Labyrinth befindet sich oberhalb der Kiemen. Es ist nicht identisch mit dem ebenfalls Labyrinth genannten Gleichgewichtsorgan, das alle Wirbeltiere besitzen.

Labyrinthfische haben also gleich zwei Labyrinthorgane. Solche Fische kommen in Afrika und in Asien vor.

Fadenfische heißen so, weil ihre Bauchflossen (Ventralen)

umgestaltet sind. Ein Strahl dieser Flossen ist bei ihnen sehr lang ausgezogen und wird als Tastorgan benutzt.

Es gibt zwei Gattungen von Fadenfischen: die Östlichen oder Großen Fadenfische, die natürlicherweise in Indochina (Thailand, Laos, Vietnam, Kambodscha, Teile Chinas) und Inselindien (Malaysia, Singapur, Indonesien) vorkommen, und die Westlichen oder Kleinen Fadenfische, deren Verbreitung auf Teile des Indischen Subkontinentes (Pakistan, nördliches Indien, Bangladesch und Burma) beschränkt ist.

Ausgesetzt findet man die Großen heutzutage allerdings fast weltweit, wo das Klima es zulässt.

Die beiden Gattungen unterscheiden sich durch die Größe

der Rückenflosse. Bei den Großen Fadenfischen ist die Rückenflosse klein und befindet sich hinten auf dem Rücken, bei den Kleinen Fadenfischen ist diese Flosse groß und zieht sich über den gesamten Rücken.

Colisa in der Natur

Fadenfische findet man in stehenden und langsam fließenden Gewässern. Ihr Vorkommen ist in aller Regel an reiche Vegetation gebunden. Das können echte Wasserpflanzen sein (vor allem *Hygrophila*, *Elodea*, *Hydrilla*, *Potamogeton*, *Ceratopteris*, *Ottelia*, *Vallisneria* und *Nymphaea*), aber auch überflutete Landpflanzenbestände oder das Gewirr der Ufervegetation. Ebenso werden die schwimmenden *Eichhornia*-Wiesen besiedelt.

Die meisten Arten findet man in den weiten, flachen Ebenen der bengalischen Tiefebene, die in der Bucht von Bengalen beginnt und sich bis zum Himalaya zieht.

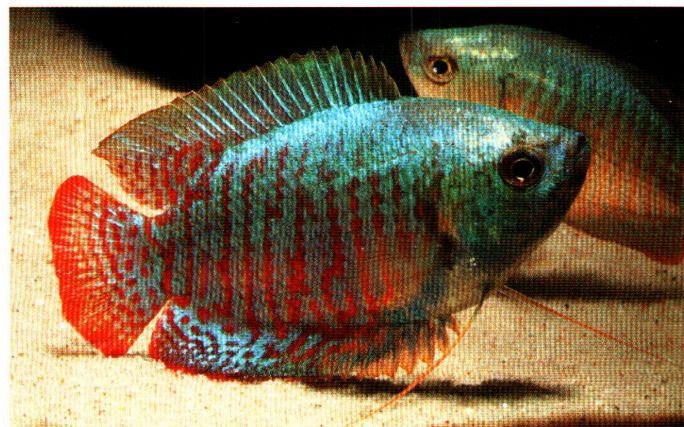
Die bestimmenden Ströme dieser Ebene sind der vom Westen kommende Ganges und der Brahmaputra aus dem Osten, die sich im heutigen Bangladesch vereinen und in dem größten Mangrovegebiet der Erde, den Sunderbans, in den Indischen Ozean entwässern.

Das Klima dieser Region ist von den starken Monsunregenfällen im Sommer und einer ausgeprägten Trockenzeit im Winter geprägt.

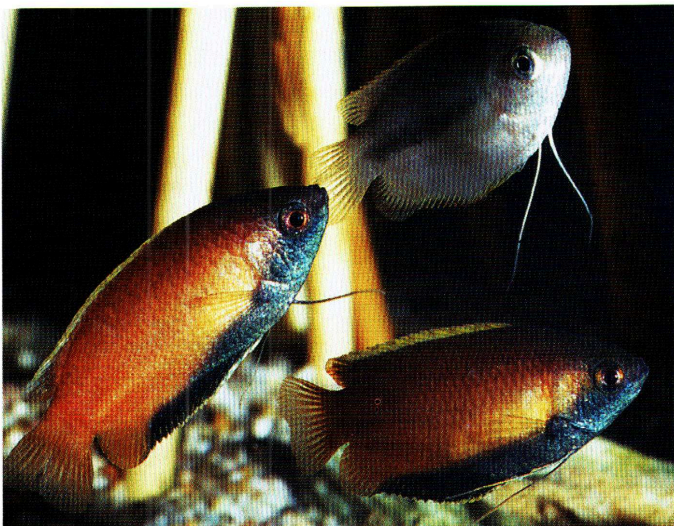
Während des Monsuns kommt es zu großflächigen Überschwemmungen, weshalb man unter den Süßwasserfi-



Nach den Monsunregenfällen stehen in Bengalen weite Flächen unter Wasser.



Von *Colisa lalia* gibt es viele farbenprächtige Zuchtformen; diese heißt „Neon“.



Der Honigfadenfisch, *Colisa chuna*, gehört zu den robusteren Arten. Die Männchen sind wunderschön gefärbt.

Fotos: F. Schäfer



Dieser Fadenfisch aus dem Inle-See in Burma wurde bislang falsch als *Colisa labiosa* angesprochen, doch dabei handelt es sich um eine andere, in der Aquaristik bisher nicht vertretene Art.

schen viele Arten mit einer sehr weiten Verbreitung findet. Zu diesen Arten gehören auch die Fadenfische.

Das Klima ist subtropisch, und in Teilen des Verbreitungsgebietes kann die Temperatur durchaus bis auf den Nullpunkt fallen. Die normalen Wassertemperaturen liegen aber im Bereich von etwa 14 °C als Tiefstwert und knapp über 30 °C als Höchstwert. Das Wasser ist meist weich (um 5° dGH) und ganz schwach sauer (pH 6,5).

In Burma kommen die Tiere ebenfalls in den flachen Regionen vor.

Die westlichsten Vorkommen in Pakistan und Indien sind wenig untersucht. Die Western Ghats stellen die südliche Verbreitungsgrenze für Fadenfische dar; das südlichste Material, das ich bisher zu Gesicht bekam, liegt im Wiener Museum und wurde bei Bombay gesammelt.

Colisa im Aquarium

Alle Arten sind wunderschöne, einige auch sehr robuste Aquarienfische. Manche sind allerdings empfindlich; dazu gleich mehr.

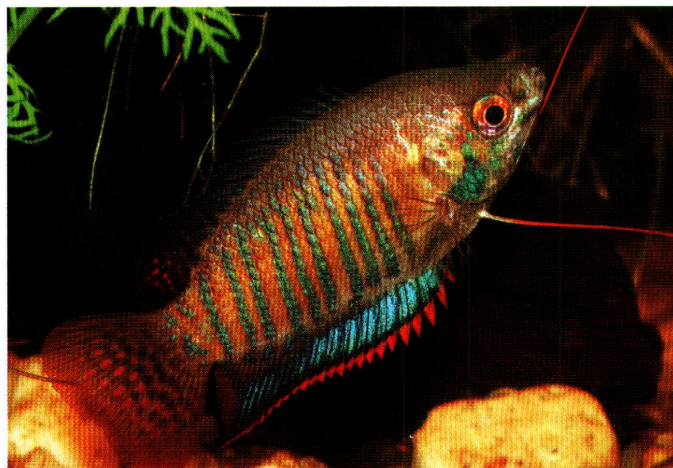
Bezüglich der Wasserwerte sind alle Arten anspruchslos. Wenngleich in der Natur meist

in weichem Wasser vorkommend, kann man die Tiere eigentlich in jedem Wasser, wie es in Deutschland aus der Leitung fließt, erfolgreich pflegen und nachzüchten. Nur wo das Wasser extrem hart ist, sollte man – schon im Interesse der Pflanzen – enthärtetes Wasser beimischen.

Ein dichter Pflanzenwuchs ist den Fadenfischen auch im Aquarium ein Grundbedürfnis. In kahlen Becken bleiben die Fische scheu und zeigen nicht viel von ihrem faszinierenden Verhalten.

Da die Kleinen Fadenfische Bewohner der Subtropen sind, braucht man ihr Aquarium in warmen Wohnräumen nicht extra zu beheizen. Im Sommer kann man die Tiere sogar sehr gut in Freilandaquarien oder in einem sonnigen Gartenteich pflegen. Die meisten Arten verlangen allerdings zur Fortpflanzung Temperaturen zwischen 28 und 30 °C.

Da die Männchen dann ihre ganze Farbenpracht zeigen, balzen, Schaumnester bauen und um die Weibchen werben, wurde in der Aquarienliteratur immer gefordert, man solle die Fische dauerhaft bei so hohen Temperaturen pflegen. Das geht zwar, verkürzt die Lebensdauer der Fische aber erheblich.



Die Tieflandart aus dem Formenkreis von *C. fasciata* heißt *Colisa bejeus*, hier ein Männchen in Balzstimmung.

Die Arten

Drei Arten finden sich ständig im Angebot des Zoofachhandels, einige weitere tauchen öfter auf. Zu den Standardarten gehört der Zwergfadenfisch, *Colisa lalia*, von dem es zahlreiche Zuchtformen gibt.

Leider kommen die Tiere fast nur in voll ausgewachsenem Zustand in den Handel und erweisen sich dann als recht empfindliche Pfleglinge. Jeder weiß, dass man alte Bäume nicht verpflanzen soll; für Fische gilt das auch.

Hinzu kommt noch, dass gerade der Zwergfadenfisch eine in der Natur sehr kurzlebige Art ist. Und so hat der Erwerb von Zwergfadenfischen ein wenig

vom Kauf von Schnittblumen: Sie sind sehr schön, erfreuen einen aber nur recht kurz. Wildfänge, wie sie hin und wieder ebenfalls angeboten werden, erweisen sich als langlebiger.

Die Männchen werden zur Brutzeit sehr rabiat gegen gleichgeschlechtliche Artgenossen, was für alle Arten gilt, weshalb man die Tiere am besten paarweise pflegt.

Die zweite immer erhältliche Art ist *Colisa chuna*, der Honigfadenfisch. Er ist eine der robustesten Formen, und die Männchen im Balzkleid gehören zum Schönsten, was es in der Welt der Fische gibt.

Leider zeigen die Tiere im Händlerbecken meist das

Schlichtkleid, wie es auch die Weibchen haben: ein dunkles Längsband auf beigefarbenem Grund. So gehen viele Uneingeweihte an den Tieren vorbei, ohne zu ahnen, was ihnen entgeht. Von dieser Art gibt es auch eine goldfarbene Zuchtform.

Schließlich ist noch eine Art aus Burma stets erhältlich. Sie wird als *Colisa labiosa* oder Dicklippiger Fadenfisch bezeichnet. In Wirklichkeit handelt es sich um eine wissenschaftlich noch nicht beschrie-

bene Art, deren natürliche Heimat der Inle-See ist.

Dieser Fisch wird mit sechs bis acht Zentimeter Gesamtlänge etwas größer als die beiden zuvor genannten Arten und ist ebenfalls wunderschön. Von ihm gibt es auch Zuchtformen.

Gelegentlich findet man noch Gestreifte Fadenfische des Formenkreises um *Colisa fasciata* im Handel. Diese Tiere sind ebenfalls herrlich gefärbt.

Da es hier mehrere Arten gibt, die sich untereinander sehr

ähnlich sehen, muss man aufpassen, dass man nicht versehentlich im Aquarium unerwünschte Hybriden erzeugt.

Die Nachzucht

Alle Kleinen Fadenfische sind Schaumnestbauer. Je nach Art wird ein kompaktes, mit Pflanzenteilen verdichtetes Nest errichtet (*Colisa lalia*) oder aber auch ein eher liebreiches, aus nur einer Lage Schaumblasen bestehendes (*Colisa chuna*). Es gibt hier aber auch individuelle

Unterschiede zwischen einzelnen Männchen.

Alle Fadenfische sind sehr aktive Tiere, die besonders bei den hohen, während der Zucht verwendeten Temperaturen einen schnellen Stoffwechsel haben. Reichliche und dabei ausgewogene Ernährung sind das A und O. Ideal sind lebende *Cyclops*. Da die Fische aber jegliches Lebend-, Frost- und Trockenfutter passender Größe annehmen, kann wohl jeder Aquarianer das Passende für sich finden.

Es ist ratsam, die Nachzucht, die man durch einen großzügigen Wasserwechsel mit weichem Wasser und eine anschließende Temperaturerhöhung einleitet, erst zu beginnen, wenn die Weibchen schon einen deutlichen Laichansatz zeigen, denn die Männchen werden ziemlich eklig, wenn die Dame ihres Herzens sich nicht laichbereit zeigt. Eine dichte Bepflanzung im Zuchtbecken ist oft lebensrettend für das Weibchen.

Nach fantastischen Balzspielen, die man einfach gesehen haben muss und in denen die Männchen so bunt sind, dass sie schon fast kitschig wirken, laichen die Tiere unter dem Schaumnest mit der für Labyrinthfische typischen U-förmigen Umschlingung.

Die Eier sind leichter als Wasser und steigen von allein in das Nest auf. Sie sind sehr klein. Der Schlupf erfolgt nach ein bis zwei Tagen, und die Jungen gehören zum Kleinsten, was man so als Hobbyzüchter zu Gesicht bekommt. Sie können erst nach etwa zehn Tagen *Artemia*-Nauplien fressen. Bis dahin brauchen sie Infusorien und Rädertierchen. Ich vermehre Fadenfische darum nur im Sommer und verwende zur Aufzucht das von Schwebelalgen giftgrüne Dreckwasser aus meinen Freiland-Wasserschildkrötenbecken. Das gibt Speck auf den Rippen von *Colisa*-Kindern! ■

Verwirrung um die Gattungsnamen

Die Kleinen Fadenfische kennt man unter dem Gattungsnamen *Colisa*, die Großen Fadenfische als *Trichogaster*.

Diese Benennungen gehen auf eine wissenschaftliche Arbeit von Myers aus dem Jahr 1923 zurück und wurden seither sowohl in der wissenschaftlichen als auch in der aquaristischen Literatur verwendet.

Die Originalarbeit erschien in der „Copeia“, also nicht in irgendeinem Käseblättchen, und wurde als so wichtig und richtig empfunden, dass eine deutschsprachige Version im Jahr 1926 in den „Blättern für Aquarien- und Terrarienkunde“, dem Vorläufer der DATZ, erschien.

Die wissenschaftliche Namensgebung wird durch die „Internationalen Regeln für Zoologische Nomenklatur“ geregelt, nach der englischsprachigen Version kurz „Code“ genannt.

Die Gattungsnamen der Fadenfische haben eine lange und komplizierte Geschichte, die hier nicht erläutert werden kann. Interessierte seien auf meinen diesbezüglichen Aufsatz aus dem Jahr 2003 verwiesen.

Nach der heutigen Auffassung des Code irrte Myers, als er 1923 die Gattungsnamen *Colisa* für die Kleinen und *Trichogaster* für die Großen Fadenfische festlegte. Eigentlich müssten die Kleinen nämlich *Trichogaster* und die Großen *Trichopodus* heißen.

Es gibt zurzeit Bestrebungen, eine Namensänderung in diesem Sinne durchzusetzen. Das bleibt jedoch nicht unwidersprochen. Der oberste Grundsatz des Code ist nämlich, eine größtmögliche Stabilität der wissenschaftlichen Namensgebung zu gewährleisten. Da der Code kein Gesetzes-, sondern ein Regelwerk darstellt, kann im Sinne der Stabilität ausnahmslos jede der Regeln im Einzelfall außer Kraft gesetzt werden. Das dürfen aber nicht Hinz und Kunz tun, sondern es gibt dafür eine Kommission erfahrener Wissenschaftler, die das im Einzelnen entscheiden.

Namensänderungen gab es immer und wird es immer geben, denn sie reflektieren den Fortschritt der Wissenschaft. In diesem Fall ist jedoch eine große Verwirrung vorprogrammiert, weil der Name *Trichogaster* erhalten bliebe und nun für ganz andere Fi-

sche angewendet würde. In jedem Handbuch über Fische findet man *Trichogaster* für die Großen Fadenfische.

Alle Fadenfische – die Großen wie die Kleinen – sind in ihren Vorkommensgebieten wichtige Speisefische, und die meisten Arten gehören zu den weltweit am häufigsten gehandelten Zierfischen. So ist zu hoffen, dass die Kommission sich dafür entscheidet, die Namen *Colisa* und *Trichogaster* weiter im Sinne der letzten 87 Jahre zu verwenden, um große Verwirrung bei den vielen Menschen, die mit Fadenfischen zu tun haben, sich aber nicht für haarspalterische Interpretationen eines akademischen Werkes interessieren, zu vermeiden.

Literatur

- Myers, G. S. (1923): Further notes on anabantids. *Copeia* 124: 111–113.
- Myers, G. S. (1926): Die Nomenklatur der Labyrinthfische. *Blätter für Aquarien- und Terrarienkunde* 8: 190–193.
- Schäfer, F. (2003): Zweihundert Jahre Streit! Wie heißen unsere Fadenfische? *Aquaristik-Fachmagazin* 35 (5): 17–22.

Porträt

Hypnessobrycon nigricinctus



Foto: P. Hoffmann

Name:

Hypnessobrycon nigricinctus Zarske & Géry, 2004; Peru-Kaisersalmmler; Familie Characidae (Echte Salmmler).

Vorkommen:

Kleines Areal am Fuße der Anden in der Nähe der Goldgräberstadt Mazuco, im rechtsseitigen Teil des Río-Madre-de-Dios-Einzugsgebietes.

Größe und Geschlechtsunterschiede:

Bei den Männchen ist die Afterflosse deutlich vergrößert und im vorderen Abschnitt rundlich gebogen, bei den Weibchen ist sie im vorderen Teil spitz, gerade und eher konkav. Laichansatz bei Weibchen ist ein weiteres Merkmal. Beide Geschlechter erreichen etwa 55 mm Länge.

Pflege:

Bepflanzte Becken mit freien Räumen ab 112 l Inhalt. Als Schwarmfische halten sich diese Salmmler in der oberen und mittleren Wasserzone auf. Wasser 5 bis 15 °dGH, < pH 7 und rund 25 °C. Trocken-, Frost- oder Lebendfutter. Für Gesellschaftsbecken mit anderen Salmmlern, Panzerwelsen und Zwergbuntbarschen gut geeignet.

Vermehrung:

In den Vormittagsstunden laichen die Fische zwischen Pflanzen ab. Es ist vorteilhaft, mehrere Paare gleichzeitig in das Zuchtbecken (ab 40 l) zu setzen. Die Eier (bis 100 Stück pro Paar) sind glasig und kleben leicht. Sowohl die Eier als auch die Jungfische sind recht unempfindlich. Die Fischlein bereiten auch keine größeren Probleme bei der Aufzucht; sie fressen direkt nach dem Freischwimmen *Artemia*-Nauplien. Zuchtwasser pH 6,5, 250 µS/cm, 26 °C.

Besonderes:

Die Körperfärbung erinnert sowohl an *H. heterorhabdus* (Dreibandsalmmler) als auch an *H. herbertaxelrodi* (Schwarzer Neon), die roten Flossen sind jedoch nur beim Peru-Kaisersalmmler vorhanden.

Peter und Martin Hoffmann

PROTALON 707®



Bekämpft schnell und effektiv alle ALGEN in Süßwasseraquarien. Das bekannteste und wirkungsvollste Mittel.

Anwendungsgebiete:

- Dieses Kombinationspräparat bekämpft erfolgreich
- Fadenalgen,
 - Blaualgen,
 - Grünalgen,
 - Bartalgen,
 - Schmieralgen,
 - Schwebealgen,
 - Braunalgen,
 - Wasserblüte.

EXIT™ Heilmittel für Zierfische



Gegen alle PÜNKCHEN-Krankheiten



HEXAMITA
Heilmittel für Diskus und andere Cichliden



eSHa 2000®
Heilmittel für Zierfische



Aqua Quick Test
Für eine wirtschaftliche, und praktische Bestimmung der Wasserqualität.



eSHa® Präparate für Aquarien

- | | | | |
|-------------------------------------|--------------------|-------------------------------|--------------------------------|
| Aqua-Pot, | 69642 Bürstadt | Fa. Reble, | 33602 Bielefeld |
| AS Aquaristik, | 86931 Prittriching | Reitzig, | 04103 Leipzig |
| Drapper & Gäcke GmbH, | 44149 Dortmund | Steinbach Harle, | 34590 Wabern-Harle |
| Kempermann, | 46417 Isselburg | Fa. Stoffels, | 41334 Leuth-Nettetal |
| Nuber GmbH, | 76646 Bruchsal | Aktiva-Heimtierbedarf, | Wien - Österreich |
| Pitti Heimtierprodukte GmbH, | 47862 Willich | Aquarium Schatzberger, | Schärding - Österreich |
| | | Das Produkt, | St. Ruprecht/Raap - Österreich |



Bernd Terletzki von Aquarium Tonndorf im Einrichtungsstress – bei den komplizierten Anbauten auch kein Wunder.



Marcel Dykierek: Green Rising;



Jan-Simon Knispel: Nowhere Fast;



David Stas: Sounds of Nature;

Heimtiermesse Hannover

Wettbewerbe allüberall

Gleich drei aquaristische Wettbewerbe auf der Heimtiermesse Hannover lockten zahlreiche Besucher in die Halle. Ohne die Championate wäre es für die Aquaristik aber auch ziemlich eng geworden.

Von Claus Schaefer

Die Heimtiermesse Hannover gehört zu einer ganzen Ansammlung von gleichzeitig stattfindenden Freizeitschauen und nimmt nur eine von vielen Hallen auf dem Messegelände ein. In dieser einen Halle beansprucht die Aquaristik noch nicht einmal ein Drittel der Fläche. Fachhändler aus der Region, aber auch von weiter her hoffen auf Aufmerksamkeit und Umsatz. Vereine und Verbände werben für sich und für ihr Hobby.

Das alles wäre eine sehr übersichtliche Angelegenheit, die ein weitere Anreise kaum lohnen würde, wären da nicht diese drei Wettbewerbe, die mittlerweile aus dem Programm nicht mehr wegzudenken und

hauptverantwortlich für die doch hohen Besucherzahlen sind.

In Reih und Glied

In langen Reihen stehen da die immer gleichen kleinen Aquarien mit immer dem gleichen schwarzen Bodengrund ohne eine Andeutung von Einrichtung. Nur der Besatz wechselt – wenigstens ab und zu.

Nicht wenige Besucher finden den Anblick etwas trostlos und dazu das böse Wort „Internierungslager“, wenn nicht noch Schlimmeres.

Dass viele Teilnehmer den Fehler vom Vorjahr wiederholten und mit frischem Filtermaterial, frischem Bodengrund und frischem Wasser auszu-

kommen glaubten, sieht man überdeutlich an fast allen Becken: Trüb ist das Wasser, und so stellt sich die ganze Angelegenheit als wenig erfreulicher Anblick dar.

Wohl weil die Temperaturen deutlich unter Null liegen, haben viele Teilnehmer ihre Garnelen lieber schonen wollen und abgesagt. Glücklicherweise füllen ein paar größere Flusskrebse die Lücken und avancieren zu Attraktionen, vor denen sich meistens mehr Publikum findet als vor den Stars, den Garnelen.

Immerhin ist es für die Garnelenbesitzer ein schönes Erlebnis, und am Ende gibt es viele Preise für besonders bunte und gelungene Krabbeltiere.

Aber vielleicht überlegen die Veranstalter, ob sich nicht doch ein optisch ansprechenderes Konzept finden und verwirklichen lässt.



Sieger im XL-Wettbewerb.



Platz 2.



Platz 3.

Geflutete Landschaften

Sehr viel abwechslungsreicher ist da natürlich ein Aquarieneinrichtungswettbewerb. Noch besser sind gleich zwei davon.

Und die hatten es beide in sich. Nach Meinung der meisten Besucher war das Niveau gegenüber der Vorjahresveranstaltung sogar gestiegen.

Jahre **40** Jahre

sera®

sparen & gewinnen
4404 Preise

1. Natur-Erlebnis-Reise
14-tägig für 2 Personen

2.-4. Je 1 Wochenende New York für 2 Personen

5.-404. € 20,-
Je 1 Warengutschein für sera Produkte im Wert von € 20,-

405.-4404.
Je 1 sera Poloshirt

Teilnahme-Coupons und mehr Inhalt in den sera Jubiläums-Packungen*

* Teilnahme-Coupon auch unter www.sera.de



Benjamin Aepker: The Green Way; Sieger im Nano-Wettbewerb.



Carsten Logemann: Hawaiian Sunset, gleich zwei Prämierungen; Platz 4 in der Gesamtwertung und Sonderpreis.

Zunächst waren deutlich mehr bereits submers gewachsene Pflanzen zu sehen. Frische, über Wasser gezogene Handelsware gab es kaum.

Außerdem waren die Pflanzen zum bestimmenden Faktor geworden. Die reine Abenteuerlandschaft war, wenn auch nicht ganz verschwunden, so doch in den Hintergrund gerückt. Am deutlichsten trat sie noch in den Überschriften zutage, die die einzelnen Aquarien trugen. Ist es eigentlich unbedingt erforderlich, bisher unbescholtene Menschen zu solchen Formulierungen – dazu noch fast immer englischen – zu zwingen? Jedenfalls war von „Sounds of Nature“ nichts zu hören.

Aber sogar da war manchmal eher milder Sarkasmus zu spüren, wenn man vor einem sympathisch überwucherten Unterwassergarten „Overgrown“ lesen konnte.

Angesichts der sorgsam geharkten und oft dazu noch unterschiedlich farbig angelegten

Untergründe wirkte die Frage eines Kindes: „Kann man da auch Fische reintun?“, allerdings auch nicht unbegründet.

Zudem mag sich selbst nach Jahren nicht jeder daran gewöhnen, dass weißer Sand zwischen schwarzen Flächen einen Wasserlauf darstellen soll – in einem Aquarium, wohlge-merkt!

Je nach Temperament und aquaristischer Sichtweise reichen die Eindrücke beim Publikum von „imposant“ über „sehenswert“ bis zu: „Da möchte ich ein paar Rosamunde-Pilcher-Püppchen reinstellen.“

Wunder in Würfeln

In einer langen Reihe standen etwa 40 Nano-Cubes und wetteiferten um die Preise in der Zwergengruppe.

Schon erstaunlich, was die Fantasie der Gestalter da zusammenbrachte, aber auch hier triumphierte das Gewächshaus über den Abenteuerspielplatz. Trotzdem trugen die manch-



Marcel Dykierok: From a Distance; Platz 2.

mal eigenwilligen Benennungen nicht unbedingt zum besseren Verständnis des Gezeigten bei. Oder müssen wir noch auf das Buch „Zen und die Kunst, ein Aquarium einzurichten“ warten? Zu Feng-Shui unter Wasser existiert ja bereits Literatur. Und mittlerweile ist zu hören, dass es Zeitgenossen gibt, die „Aquascaping“ als „Kunst“ bezeichnen.

Dazu würde dann auch das bei der Siegerehrung bemühte Vokabular passen, das solche bemerkenswerten Formulierungen wie „dramatische Wurzel“ enthielt. Aha, Shakespeare unter Wasser. Oder doch eher Rembrandt?

Resümieren wir einmal: Aquascaping bedeutet im englischen Sprachraum „Aquarium einrichten“ – nichts sonst. Und da Buletten – das war immerhin einmal französisch – nur noch als Hamburger bekannt sind...

Es geht also um das Aquarieneinrichten. Besondere Spielarten davon gibt es seit jeher. Als Vorfahr der jetzigen Welle kann man das holländische Aquarium ansehen. Kreuzt man das wahlweise mit modernsten Floristentechniken oder fernöstlich angehauchtem innenarchitektonischem Aberglauben und gibt als Schlagsahne noch das Oberthema „Land unter“ dazu, kommt das ‚Aquascaping‘ hiesiger Prägung dabei heraus.

Natürlich machen Industrie und Handel begeistert dabei mit, denn Geldverdienen ist in der Branche nicht so selbstverständlich wie anderswo – jedenfalls in unseren Tagen. In den Sortimenten des Handels nehmen Aquascaping und in Verbindung damit auch „Nano“ schon einen gewissen Raum ein – vom Zwergenaquarium übers Zwergenmoos bis zur Zwergenschere fürs Zwergenmoos. Mit Sicherheit wird schon irgendwo der elektrische Unterwasserrasenmäher, Modell Atlantis, entwickelt.



Michal Maciejewicz: Under the Old Tree; gefällt auch, kam aber nur auf Platz 10.

Fotos: C. Schaefer

Gut, das mag übertrieben sein. Aber Fische sind in der heutigen Aquaristik nicht mehr so wichtig. Diesen Eindruck wird man angesichts der Garnelen- und Einrichtungswettbewerbe nicht so schnell los.

Wenn das nach Ansicht einiger – nicht aller – Fachleute der Weg sein soll, auf dem die Aquaristik wieder ein bisschen nach vorn gebracht werden soll, mag sich jeder seinen Teil dazu denken.

Und sonst?

Neben den Blickfängen der großen und kleinen fischlosen Aquarien gab es aber auch den auf solchen Publikumsmessen üblichen Bestand.

Einige Zoofachhändler aus der Region hatten ihre Ausstellungsflächen mit ebenfalls sehr ordentlich eingerichteten Aquarien bestückt, boten Pflanzen, Wirbellose, sogar hin und wieder Fische an und waren am Ende mit den Ergebnissen ganz zufrieden.

Erfreulich war der im Vergleich zum Vorjahr wesentlich lebhaftere Betrieb an den Vereins- und Verbandsständen. Auch dort gab es jetzt belebte Behälter. Vor allem aber traf man sich zu Gesprächen mit Kaffee und nutzte die Gelegenheit zu Wiedersehen und Erfahrungsaustausch.

Angesichts der bestimmten Wettbewerbe und der damit verbundenen Blickfänge geriet das normale und eigentlich übliche Treiben auf solchen großvolumigen Verkaufsanstaltungen zum Begleitprogramm.

Die Aquaristik auf der Heimtiermesse Hannover kann sich derzeit – noch? – nicht mit etwa der „Aqua-Fisch“ in Friedrichshafen oder der „Zierfische & Aquarium“ in Duisburg vergleichen, findet aber immer mehr Zuspruch.

Nähme man ihr die Wettbewerbe, sähe die Sache unter Garantie sehr viel dünner aus und käme über den Lokalteil der örtlichen Tageszeitungen kaum hinaus.

Publikum und Hauptveranstalter müssen also in erster Linie einem Mann aus Braunschweig dankbar sein: Ohne den unermüdlichen Einsatz Harald Soßna von „Das Aquarium“ wäre diese Messe nicht das, was sie jetzt ist.

Wünschen wir ihm noch ein möglichst langes und erfolgreiches Wirken, damit auch in Niedersachsen weiterhin eine aquaristische Gesamtschau von einiger Bedeutung stattfinden kann. Überprüfen lässt sich das im nächsten Jahr, auch wenn der genaue Termin noch nicht bekannt ist. ■

Stimmen



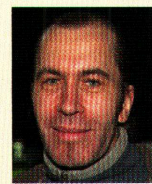
Florian Lahrmann (Justiziar des VDA, Berlin): Schön, dass es auch Krebse zu sehen gibt.

Schade, dass viele Championats-Teilnehmer wegen des kalten Wetters abgesagt haben.



Kathrin Glaw (Redakteurin „VDA-aktuell“, München): Ich finde die Nano-Aquarien

toll. Und die Qualität ist noch höher als letztes Jahr, es sind auch mehr schon eingefahrene Becken dabei.



Frank Logemann („Das Garnelenhaus“, Oststeinbek):

Das Niveau im Wettbewerb ist erheblich besser geworden. Es sind wirklich sehr schöne Aquarien dabei. Bis jetzt gibt es nix zu meckern.



Tobias Coring („aquasabi“, Braunschweig): Sehr viel mehr schöne Aquarien. Auch ein guter

Treffpunkt, um sich auszutauschen, obwohl mir die Messe dieses Jahr etwas kleiner vorkommt.

Firmenporträt

nature2aqua

Ein Biologen-Ehepaar am Niederrhein hat sich der nachhaltigen Aquaristik verschrieben und beschreitet mit einer kleinen, aber feinen Aquaristik-Firma neue, noch unausgetretene Wege.

Von der Redaktion

Angefangen hat es mit den Ständen des Internetforums von „scalare-online“ auf den Messen in Friedrichshafen und Duisburg.

In diesem Forum versammelten sich viele, die eine Aquaristik vertraten, die sich in erster Linie auf Biotopaquarien, fischgerechte Haltung und weitgehend natürliches Zubehör konzentrierte. Die bei den Messauftritten ausgestellten Aquarien waren immer umlagert, und dort wie auch im Forum häuften sich die Fragen nach Bezugsquellen für Erlenzäpfchen & Co.

Also opferten sich zunächst einmal Jost Borchering und seine Ehefrau Silke Hüppeler-Borchering, beide studierte Biologen, und betrieben einen kleinen Stand mit den gefragtesten Artikeln.

Der Zuspruch war derart ermutigend, dass das Sortiment und die Vorratsmengen erheblich vergrößert werden mussten, um der Nachfrage einigermaßen entsprechen zu können.

Von Messe zu Messe wurde der Stand größer, die Auswahl umfangreicher und das Geschäft natürlich anstrengender.

Konsequenter Schritt war dann die Gründung von nature2aqua. Es ist immer noch ein kleines Familienunternehmen, schon allein deshalb, weil die beiden hauptberuflich anderweitig engagiert sind.

Immerhin wächst und gedeiht es langsam, aber zuverlässig und stetig, so dass man bald wohl nicht mehr an der Beschäftigung wenigstens von Aushilfen vorbeikommt.

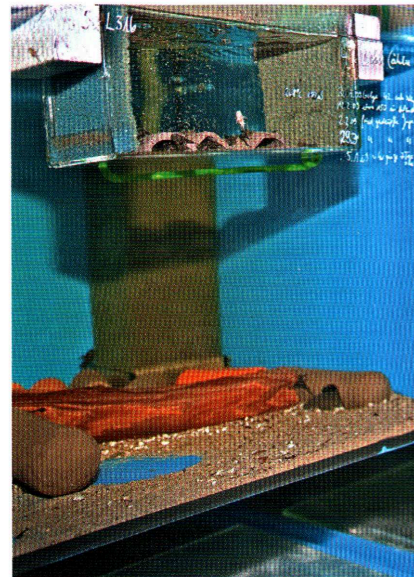
Fische aus eigener Zucht

Der unumstößliche Grundsatz des Firmeninhaber-Ehepaares lautet, dass man voll und ganz hinter den Produkten stehen muss, die man verkauft.

Konsequent beschränkt sich das Fischprogramm auf Arten, die Jost Borchering selbst züchtet, und das sind eben Harnischwelse.

Knapp 80 Aquarien stehen im Zuchtraum. Davon sind ungefähr 50 mit Welsen besetzt. Zahlreiche L-Nummern gibt es da, und in etlichen Aquarien schwimmen die Zuchtbehälter aus eigener Produktion, in denen Welsväter mit ihrem Nachwuchs versorgt werden. Dass man für viele Arten auch erhebliche Geduld aufbringen muss, stört überhaupt nicht, denn erstens hat man die Geduld als Aquarianer schon als Grundtugend, und zweitens wird hier wie im eigenen Unternehmen sowieso nichts übers Knie gebrochen.

Vor einiger Zeit sind auch noch Garnelen hinzugekommen, die sich willig vermehren



Jede Menge L-Nummern mitsamt den

und mittlerweile mit ihrem Erlös die Anlage allein ernähren.

Das Wasser stammt übrigens größtenteils aus dem eigenen Brunnen und wird dort, wo es gebraucht wird, aufbereitet.

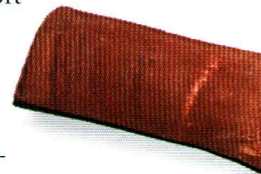
Überhaupt ist der Betrieb nahezu autark. Das erkennt man schon an den Solarzellen auf dem Dach, die die nötige Elektrizität für alles allein liefern.

Selbst ist die Frau

Silke Hüppeler-Borchering hat die Herstellung von Tonhöhlen in die Hand genommen. So lassen sich viel besser die benötigten Kontingente auf Vorrat produzieren; vor allem aber können so sämtliche Wünsche nach Sonderanfertigungen prompt und exakt erfüllt werden.

Das Töpfern selbst geht mithilfe der verschiedenen Stabschablonen recht schnell, und nach der Anschaffung eines eigenen Ofens geschieht auch das Brennen an Ort und Stelle.

Im Programm finden sich aber auch ei-



Eine aufwändig getöpferte Bambusröhre, die man im Aquarium wie im Terrarium einsetzen kann.



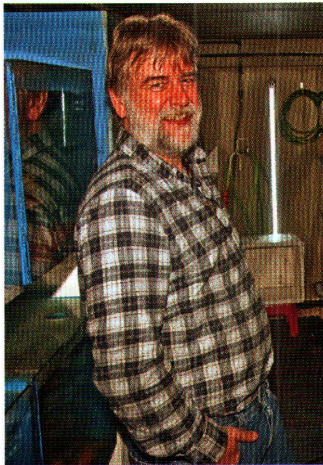
Die immer weiter entwickelten Zuchtbehälter vor allem für Harnischwelse.



Silke Hüppeler-Borchering in ihrem Tonstudio.



Kinderstuben in der Zuchtanlage.



Jost Borcherding in seinem Element.

Fotos: C. Schaefer

nige besondere Stücke, die aus anderen Quellen stammen und zum Teil sehr aufwändig gestaltet sind.

Submerse Pflanzen

Auch Aquarienpflanzen gibt es bei nature2aqua, allerdings nicht die üblichen, emers kultivierten Gewächse.

Die Pflanzen stammen ausschließlich von der niederländischen Firma Paluplanta, die sämtliche Exemplare nicht, wie meistens üb-

lich, emers vorzieht, sondern auf einem speziellen Substrat, dem Paluweb, unter Wasser kultiviert. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die Pflanzen müssen sich nicht erst auf die Unterwasserbedingungen umstellen, sondern können ohne Stress und Pause gleich weiterwachsen. Da die Pflanzen auf ihrem eigenen Wurzelsubstrat geliefert werden, das ihnen auch am endgültigen Aquarienstandort erhalten bleibt, braucht man ihre Wurzeln nicht mehr zu kürzen, was ja grundsätzlich eine Beschädigung und weiteren Stress bedeutet, sondern sie bleiben unverseht.

Neben zahlreichen modebedingten Arten und Sorten für den fortschrittlichen Aquascaper – gerade auch im Nano-Bereich – enthält das Sortiment eine überdurchschnittlich hohe Zahl von *Cryptocoryne*-Arten. Selbstverständlich gehören die Standardgewächse ebenfalls mit dazu.

Wer sich genauer über die Kultivierungsmethoden, das Wurzelsubstrat und das Lieferprogramm informieren möchte, kann sich auf www.paluplanta.nl umsehen.

Damit man die Pflanzen zudem mit allen nötigen Nährstoffen versorgen kann, stellt man den erforderlichen Dünger auch gleich selbst bei nature2aqua her.

Nach wie vor gibt es Erlenzäpfchen, denen so mancher Stadtaquarianer sonst vergeblich hinterherlaufen würde. Sogar Buchenblätter bekommt man, daneben natürlich Seemandel- und Walnussbaumblätter, Wurzelholz aus unproblematischer Gewinnung und eine ganze Reihe anderer, aber stets selbst erprobter und für gut befundener Produkte.

Schauen Sie sich einfach auf www.nature2aqua.de um. Sie werden sicher etwas für sich finden. ■

Quadratisch, mit Fisch, gut



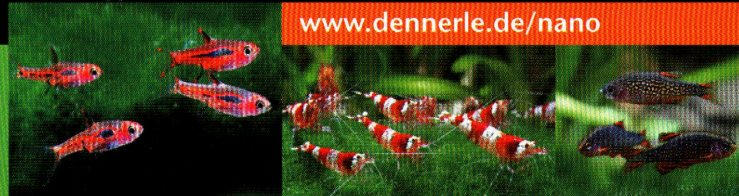
NEU!
Jetzt auch in 60L.
Ideal für Nano-Fische

Der neue 60-Liter-Nano-Cube bietet eine Unterwasserwelt für ein faszinierendes Zusammenspiel von Aquarienpflanzen, Garnelen, Krebsen, Schnecken und endlich auch Fischen.

Das erfrischende Design und die ausgereifte Technik machen Aquaristik spielend leicht.

Holen Sie sich den eleganten Nano Cube nach Hause und schaffen Sie Ihr eigenes Unterwasser-Paradies!

www.dennerle.de/nano



DENNERLE
Natur erleben

Neues aus Handel & Industrie

Tetra

Neuer Bildschirmschoner



Abbildung: Tetra

Wissenswertes und Tipps aus der Aquaristikwelt bietet ab sofort der Tetra-Bildschirmschoner. Auf einen Blick erfahren Interessierte etwa, welche neuen Futtervarianten es gibt oder mit welchen Produkten man der Algenplage im heimischen Gartenteich Herr werden kann.

Außer den hausinternen Infos können sich Nutzer aktuelle Schlagzeilen aus Politik, Sport und Wirtschaft an-

zeigen lassen. Der integrierte News-Ticker wird als Laufband dargestellt und zeigt die ersten Zeilen einer Nachricht an. Klickt man darauf, öffnet sich der Internet-Browser und lädt den dazugehörigen Artikel. Welche News-Inhalte im Tickerband angezeigt werden sollen, kann jeder Anwender individuell über die Einstellungen des Schoners selbst bestimmen.

Der Bildschirmschoner ist im Tetra-Design gestaltet und bietet Abwechslung durch verschiedene Aquarien- oder Gartenteichszenen im Hintergrund. Verfügbar ist er französisch, englisch und deutsch und unter www.tetra.net/schoner kostenlos herunterzuladen. www.tetra.de

Impressum

Redaktion:

Rainer Stawikowski (verantwortlich), Claus Schaefer.

Anschrift:

Skagerrakstr. 36, 45888 Gelsenkirchen, Tel. (0209) 1474-301, Fax -303; E-Mail DATZRed@t-online.de.

Verlag:

Eugen Ulmer, Postfach 700561, 70574 Stuttgart, Tel. (0711) 4507-0, Fax 4507-120.

Anzeigen:

Marc Alber (verantwortlich).

Anzeigenberatung: Marc Alber, Tel. (0711) 4507-126, E-Mail malber@ulmer.de.

Vertrieb und Verkauf:

Detlef Noffz, Tel. (0711) 4507-197; E-Mail dnoffz@ulmer.de.

Aquarien-Praxis erscheint zwölfmal jährlich und ist im Fachhandel erhältlich. Die Schutzgebühr beträgt 1 Euro.

Reproduktion und elektronische Speicherung nur mit Genehmigung der Redaktion.

Internet: www.aquarienpraxis-online.de.

55 Jahre TetraMin

Gewinnspiel und Sammelaktion

Um den Erfolg von 55 Jahren TetraMin gebührend zu feiern, bringt Tetra zwei **limitierte Sammeldosen** auf den Markt: das Original-Design aus dem Jahr 1955 sowie die Dose von 1981, jeweils in der Ein-Liter-Größe mit der aktuellen Rezeptur.

Parallel können Verbraucher an einem Gewinnspiel teilnehmen, bei dem **fünf Motorroller** im exklusiven Tetra-Design verlost werden. Bei dem Modell handelt es sich um die Neuauflage des 55-Kubikzentimeter-Retro-Motorrollers „Jack Fox Venezia



Abbildung: Tetra

II Mokick“, der mit zahlreichen technischen Komponenten sowie einem eleganten Design überzeugt und für zwei Personen zugelassen ist.

Interessierte können ihr Glück mit den Teilnahmekarten versuchen, die im Handel ausliegen, oder sie klicken auf www.tetra.de.

Bei beiden Varianten gilt es, die Preisfrage richtig zu beantworten und dann die Daumen zu drücken, um sich im kommenden Sommer den Fahrtwind auf dem Tetra-Roller um die Nase wehen zu lassen.

www.tetra.de

Dohse

Neue Reflektoren

Um das Licht von T8- oder T5-Leuchtstoffröhren in Aquarien und Terrarien zu verstärken, nutzt man Reflektoren. Die Lichtausbeute lässt sich so um über 100 Prozent steigern.

Der Handel bietet, den unterschiedlichen Längen der Leuchtstoffröhren entsprechend, viele Reflektoren an. Neben glatten Reflektorenoberflächen gibt es nur wenige Anbieter mit optimierter Wabenstrukturoberfläche.

Schwachpunkt sind bei den meisten Modellen die Clips aus Plastik, die durch Lichteinwirkung schnell brüchig werden.

Neu im Programm von Dohse Aquaristik sind die unter der Marke „Hobby“ preisgünstig angebotenen universell einsetzbaren **Reflektoren Multi-Reflect** aus korrosionsbeständigem Longlife-Aluminium. Durch ihre Wabenstruktur und

ihre optimal abgewinkelte Bauform sorgen sie für beste Lichtverteilung und Ausleuchtung in Aquarien und Terrarien.

Die drei Reflektorenlängen von 438, 590 und 742 Millimetern decken durch Kombination alle Längen handelsüblicher Leuchtstoffröhren ab. Neben vormontierten T8-Clips sind zwei weitere T5-Clips im Lieferumfang enthalten. Beide Clips lassen sich geblästert paarweise erwerben und gegen Modelle aus Plastik austauschen.

www.dohse-aquaristik.de



Abbildung: Dohse Aquaristik

Porträt

Utricularia gibba

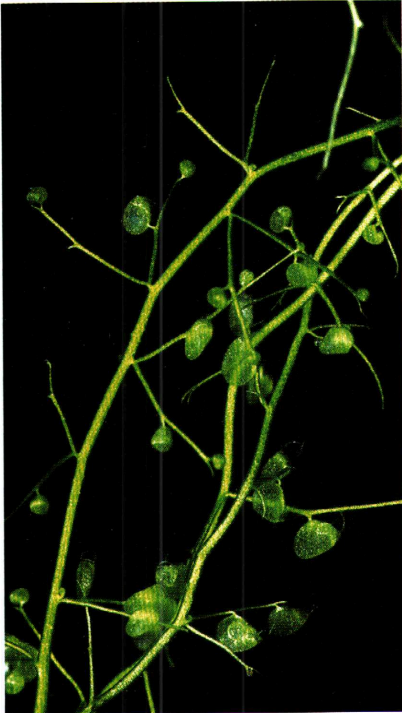


Foto: C. Kasselmann

Name:
Utricularia gibba
Linné; Zwerg-
wasserschlauch;
Lentibulariaceae
(Wasserschlauch-
gewächse).

Vorkommen:
Pantropisch, in
Europa einge-
schleppt.
Besiedelt
stehende oder
sehr langsam
fließende
Gewässer mit
stark schwanken-
dem Wasser-
stand.

Merkmale:
Sehr zarte, fädige
Wasserpflanze
mit winzigen

Fangblasen. Stängel bis über 20 cm lang. Blätter 0,5 bis 1,5 cm lang, gegabelt und in haarfeine Segmente geteilt. Blütenstand bis 20 (bis 30) cm hoch, gewöhnlich mit 2 bis 4 (selten bis 12) gelben Blüten. Die Pflanzen blühen gewöhnlich in flachem Wasser oder in Schlamm.

Haltung:

Dieser unauffällige Wasserschlauch, den man gelegentlich mit anderen Wasserpflanzen unbeabsichtigt einschleppt, lässt sich im Aquarium sehr einfach kultivieren. Er benötigt zum guten Gedeihen eine kaum bewegte Wasseroberfläche, ein nährstoffreiches, saures Wasser sowie eine gute Beleuchtung. Bei optimalen Bedingungen bildet *Utricularia gibba* verfilzte Polster, die unterhalb der Wasseroberfläche treiben und gelegentlich auch Blütenstände aufweisen.

Vermehrung:

Durch Verzweigung der zarten Sprosse.

Beurteilung:

Einfach zu halten; besonders empfehlenswert für kleine Aquarien. Dieser Wasserschlauch wird oftmals als lästig empfunden, wenn er unkontrolliert wächst.

Erwerb:

Nur gelegentlich im Handel.

Christel Kasselmann

JBL

So testen die Besten!

18 professionelle Test-Kits zur sicheren
Analyse aller wichtigen Wasserwerte
Ihres Aquariums und Teichs

NEU!
Mit Anzeige des
optimalen Bereichs



- **Laborgenaues Komparatorsystem**
für perfekten Farbgleich unter Berücksichtigung
der Wasser-Eigenfärbung
- Schnellanleitung auf der Rückseite
der wasserfesten Farbkarte
- Erprobt und verwendet von führenden
Schaquarien weltweit!

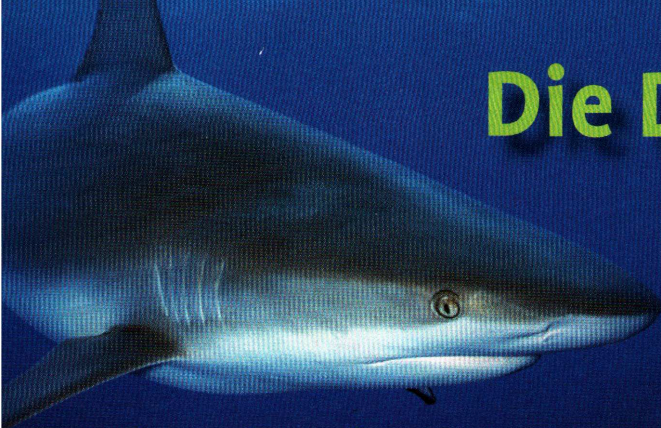
Am besten gleich JBL!

Vorsprung
durch Forschung



www.JBL.de

Die DATZ mit neuem Biss



Themen im April:

Titelthema: Neonsalmmler unter dem Mikroskop.

Süßwasser:

- **Zwergbuntbarsche aus Bolivien**
Florian Lahrman erzählt von seinen Natur- und Aquarienbeobachtungen.
- **Lebendfutter: Ofenfischchen züchten**
Uwe Werner zeigt, wie es geht.

Meerwasser:

Fressgemeinschaften
Horst Moosleitner schreibt über seine Beobachtungen an Meerbarben.

Terrarien:

Überraschungs-Eier
Maren Gaulke weiß Bemerkenswertes über Reptilienegelege zu berichten.

Unterwegs:

Vorbild: Huntequelle
Mathias Mecklenburg und Kay Fuhrmann stellen das Aquaterrarium im Landesmuseum Oldenburg vor.



Verlag Eugen Ulmer

Wollgrasweg 41 | 70599 Stuttgart | Fax 0711/45 07-120
www.ulmer.de | www.DATZ.de



Mikroskopie:

Neonblaues Leuchten



Süßwasser:
Bolivianische Zwergbuntbarsche

Terrarien:
Überraschungs-Eier

Finden Sie unseren Aprilscherz?



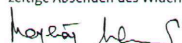
Das DATZ-Schnupperabo. Sie bekommen die nächsten drei Ausgaben der **DATZ** zum **Kennenlernen für nur € 12,-**. Wenn Sie sich nicht spätestens 14 Tage nach dem Erhalt der 3. Ausgabe melden, wissen wir, dass Sie **DATZ** im Jahresabonnement (12 Ausgaben) beziehen möchten, zum Preis von € 65,80 (D) bzw. € 73,40 (Ausland) (inkl. Porto), Preisstand 2010. Kündigungsfrist: 6 Wochen zum Ende des Rechnungszeitraumes.

Name/Vorname _____ Str./Nr. _____

PLZ/Ort _____ E-Mail/Telefon _____

Datum/Unterschrift _____

Bitte beachten Sie: Sie können diese Vereinbarung innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt des dritten Heftes schriftlich beim Verlag Eugen Ulmer, Wollgrasweg 41, 70599 Stuttgart widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt das rechtzeitige Absenden des Widerrufs (Poststempel). Gesetzlicher Vertreter: Matthias Ulmer, Registergericht Stuttgart, HRA 581. Bitte bestätigen Sie uns diesen Hinweis durch Ihre zweite Unterschrift.


Matthias Ulmer

Ihre Unterschrift _____

92

Ich bin mit der Kontaktaufnahme (bitte gleich ankreuzen) per E-Mail, per Fax oder per Telefon zum Zwecke meiner Beratung, Information, und Zusendung von Infomaterial des Verlags Eugen Ulmer einverstanden. Ich bin darüber informiert, dass ich diese Einwilligung jederzeit ohne Nachteile widerrufen kann. Vom Verlag Eugen Ulmer wurde mir versichert, dass meine datenschutzrechtlichen Belange ohne Einschränkung gewährleistet werden und keine Übermittlung meiner Daten an Dritte erfolgt.

Datum / Unterschrift _____